

Gedenken an Bernhard Ocepek (1950–2014)

Bestürzt mussten wir nur wenige Tage nach einer gemeinsamen lichenologischen Exkursion ins Mölltal erfahren, dass unser lieber Freund Bernhard am Sonntag, dem 9. November 2014, völlig unerwartet von uns gegangen ist. Er verstarb bei einer kleinen Wanderung in seiner geliebten Natur nahe der Ortschaft Gaal bei Knittelfeld.

Geboren wurde Bernhard Ocepek am 3. Jänner 1950 in St. Marein/Mürztal. Nach dem Besuch der Volksschule übersiedelte er nach Voitsberg, wo er auch die Hauptschule absolvierte. Bei den Zugfahrten von Voitsberg nach Graz, wo Herr Ocepek die HTL für Hochbau abgeschlossen hat, lernte er auch seine spätere Gattin Anneliese kennen und lieben. Nach der Heirat im Jahr 1971 kamen bald darauf die Töchter Silke und dann Ute zur Welt.

Im Jahr 1979 begann Ing. Ocepek bei der Stadtgemeinde Zeltweg im Bauamt zu arbeiten, wurde bald Bauamtsleiter und war ab 1981 Geschäftsführer des Abwasserverbandes Raum Zeltweg. Aufgrund seiner Zuckerkrankheit legte er später das Amt des Bauamtsleiters zurück.

In jüngeren Jahren unternahm Bernhard Ocepek allein und oft nur mit Rucksack zahlreiche Reisen (wie z. B. Réunion, Neuseeland, Madeira, Zypern, Gran Canaria etc.), häufig schlief er dabei im Freien. Er war begeisterter Bergsteiger und bis zuletzt ausdauernder Wanderer. Vor seiner Diabetes-Erkrankung war er Fallschirmspringer und begeisterter Motorsegler-Pilot.

Nach seiner Pensionierung kaufte sich Bernhard ein Wohnmobil und genoss mit Anneliese seine Freiheit bei zahlreichen botanischen Fahrten. Seine Leidenschaft für die Botanik entwickelte sich durch sein Hobby, der Fotografie. Angeregt durch Makroaufnahmen von Pflanzen, begann er sich intensiv mit den verschiedenen Gefäßpflanzen zu be-



Abb. 3:
Prof. Melzer (rechts)
mit Ing. Ocepek
am 2. 9. 2010.
Foto: W. R. Franz

schäftigen. Bei Exkursionen mit OStR. Prof. Mag. Helmut Melzer (Zeltweg) begann er auch Gefäßpflanzen zu sammeln und zu herbarisieren. Oft besuchte er seinen „Lehrer“ Melzer, zeigte ihm seine Herbarbelege, diskutierte mit ihm über Pflanzenfundorte und besprach jene Ziele, die er nach eingehender Beratung noch aufsuchen sollte. Um die lateinischen Namen der Pflanzentaxa herzuleiten und besser verstehen zu können, lernte Bernhard Ocepek sogar Latein. Eine liebe Botanik-Kollegin sagte einmal: „Bernhard weiß weit mehr als mancher G’studierte.“

Angeregt durch seine Funde der seltenen *Viola pyrenaica* in der Steiermark (vgl. Fotos in Botanik im Bild/Flora von Österreich, Liechtenstein und Südtirol) setzte Bernhard Ocepek seine mehrtägige Suche nach dem Pyrenäen- oder Schatten-Veilchen auch in Kärnten fort, wo er sowohl alte Fundortangaben bestätigen als auch Neufunde machen konnte. Auf der Saualpe wurde *Carex vaginata* von Bernhard Ocepek für Kärnten erstmals sicher nachgewiesen. Die gemeinsame intensive Suche nach der Scheiden-Segge am Falkert in den Nockbergen, von wo es eine ältere, angezweifelte Fundortangabe dieser sehr seltenen Segge gibt, musste leider erfolglos abgebrochen werden.

Als ehrenamtlicher Mitarbeiter am Universalmuseum Joanneum in Graz, Bereich Botanik, wurde Bernhard Ocepek aufgrund seines Wissens vom Joanneum für die ORF-Sendung „Herbstzeit“ vorgeschlagen und im Oktober 2008 als Experte eingeladen. Daraufhin erfolgte die Ernennung zum „Steirer des Tages“. Bernhard Ocepek war aber nicht nur in der Steiermark und in anderen Bundesländern, sondern auch im Ausland floristisch tätig. Er hat bei seinen Reisen in verschiedene Mittelmeergebiete und nach Skandinavien viele Pflanzenbelege gesammelt und vorbildlich herbarisiert. Mehrmals nahm er an Exkursionen des Joanneums teil, die der Suche seltener oder verschollen geglaubter Pflanzen galt. Bei Exkursionen im privaten Rahmen sowie für den Naturwissenschaftlichen Verein für Kärnten und den Lavanttaler Botanikstammtisch z. B. ins Lachtal, auf den Hohen Zinken, ins Gebiet des Zirbitzkogels, auf die Saualpe und in die Nockberge wurden wir stets auf die floristischen Besonderheiten der Gebiete aufmerksam gemacht. Die Lichtbildvorträge von Bernhard Ocepek z. B. am Joanneum beim Lavanttaler Botanikstammtisch und bei anderen Institutionen hinterließen bei den zahlreichen Besuchern stets einen nachhaltigen Eindruck.

Angeregt durch die Flechtenkurse des Naturwissenschaftlichen Vereins für Kärnten unter Leitung von Univ.-Prof. Dr. Roman Türk haben Bernhard Ocepek und seine Gattin Anneliese auch begonnen, sich intensiv mit Flechten zu beschäftigen und eigneten sich auf diesem Gebiet ein beachtliches Wissen an. Unsere letzte gemeinsame Kärnten-Exkursion, wenige Tage vor seinem Ableben, galt der erfolgreichen Nachsuche der sehr seltenen und geschützten *Usnea longissima* an einem Fundort im Mölltal, der von Mag. Werner Repetzky (Gmünd) vor etlichen Jahren in dieser Gegend entdeckt worden war.

Mit Bernhard Ocepek haben wir einen stets hilfsbereiten, geschätzten Kollegen und nicht zuletzt einen sehr lieben Freund verloren, den auch seine zahlreichen Kärntner Freunde wohl nie vergessen werden können.

Wilfried Robert Franz